

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 65 (2003)
Heft: 11

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fendt – Hightech-Marke im Konzern

Vom europäischen Traktorenkuchen teilen sich vier Konzerne die wirklich grossen Stücke. Aber es hat auch für die kecken Paarungen unter deutscher bzw. italienischer Führung noch etwas übrig. Für den Erfolg der einzelnen Marke im Vergleich mit den Mitbewerbern innerhalb und ausserhalb der Konzernfamilie spielt das Instrument des Marketings eine wesentliche Rolle. Dieses beherrschen die Marktoberdorfer perfekt.

Text und Bild: Ueli Zweifel

An der Agritechnica wird die neue, lang erwartete Serie Farmer 200 S präsentiert.

Sie haben es an der diesjährigen Jahrespressekonferenz am Produktionsstandort des Fendt-Traktorenbaus im Allgäu/Bayern einmal mehr bewiesen, trotz

von Wind und Regen gepeitschter Vorführung.

Perfektes Marketing lässt sich allerdings nur machen, wenn auch die Technik hervorragend ist: Als absoluter Spitzenreiter im stufenlosen Getriebebau nutzt Fendt die Agritechnica als Bühne, um dem

stolzen Besitzer den 30000. Vario zu übergeben. Dort aber präsentiert die Hightech-Marke im AGCO-Konzern noch viele andere Hightlights.

Fendt ist mit rund 20 Prozent Marktanteil im langjährigen Mittel an zweiter Stelle im deutschen Heimmarkt und in der Schweiz auf Position drei ebenfalls sehr gut positioniert. Die Marke rühmt sich, diese Klassierung trotz des Umstandes erreicht zu haben, dass die Produktpalette im Gegensatz zum grösseren Marktpartner erst bei 50-PS-Traktoren beginnt und bei den 900 Vario oberhalb 300 PS endet – abgesehen vom Challenger, der als Raupentraktor MT 700 und 800 in den 500-PS-Bereich vorstösst.

Fendt Farmer 200

Bei den Farmer-200-Serien bietet Fendt nun bezüglich Schmalspurtraktoren mit drei Versionen und 14 Modellen die vollständige Produktpalette je zwischen 65 (206), 75 (207), 86 (208) und 96 (209) PS an. Hinzu gekommen ist neu die F(Fruit)-Serie mit einer mittleren Aussenbreite von 1,34 m, die sich





zwischen die beiden Serien 200 V (Vineyard) und P (Plantation) schiebt. Mit diesen Spezialtraktoren verspricht sich Fendt vor allem auch Markchancen auf dem amerikanischen Markt.

Lange mussten die Fendt-Verkäufer und ihre Kunden, im Besonderen aus den Futterbaugebieten der Hügel- und Bergregionen, auf die neuen Farmer-2005-Standardtraktoren warten. Sie haben die gleichen Nummern- und PS-Einteilung zwischen 65 und 95 PS wie die Spezialtraktoren. Ihre besonderen Merkmale sind ein sehr elastischer Motor mit einem Drehmomentanstieg von 29 Prozent, niedriger Treibstoffverbrauch hinunter bis auf 210 g/kWh und ein sehr niedriges Leistungsgewicht von 32 kg/PS. Der Lenkeinschlag von 59 Grad dank Wespentaille verleiht dem neuen Farmer eine sehr grosse

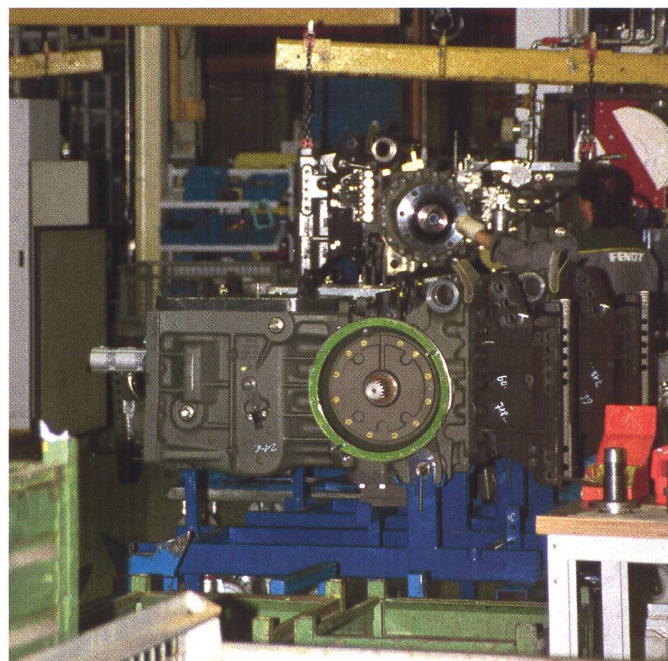
Wendigkeit. Viele Details zur Komfortsteigerung wurden von den Grosstraktoren übernommen. Die Kabine ist sehr geräumig und die Lärmübertragung mit 78 db(A) sehr gering. Die Farmer-200-Serien verfügen über ein einfaches, aber sehr zweckmässig abgestuftes Schaltgetriebe. Eine Trumpfkarte spielen sie aus, wenn sie im steilen Gelände mit tiefem Schwerpunkt und Doppelbereifung den Berg hoch- und hinunterkraxeln.

Fendt Vario

Eine entscheidend wichtige Aufgabe jedes Traktorenherstellers ist die Produktpflege: In der zweiten Generation der 700 Vario sind 6-Zylinder-Turbomotoren mit Vierventiltechnik und elektronischer Motorregelung eingebaut worden.



Voll integrierte Rückfahrvorrichtung: In der rechten Hand der Joystick, in der linken das Mini-Lenkrad.



Herzstück des Fendt Vario: Das stufenlose Getriebe wird mit der Hinterachse verbunden.

Die vier Modelle zwischen 126 und 175 PS können zudem mit dem Traktor Management System TMS und dem Vorgewende Management Variotronic TI ausgerüstet werden, wie es von der 800- und der 900-Serie als Fendt-Spitzen-technologie der Speicher- und Bedienelektronik bekannt ist. Für vier Geräte lassen sich bis zu 16 Sequenzen (Befehle) speichern, die durch Tastendruck am Joystick ausgelöst werden. Eine Stop-and-Go-Funktion erleichtert zusammen mit der Reversierung die Manövrierbarkeit des Vario.

Eine neue hydraulische Hilfseinrichtung in der Vorderachse wurde für die 400er- und 700er-Varios ohne Frontkraftheber realisiert, sodass sich die Frontballastierung von 1300 kg schnell und werkzeuglos vom Fahrersitz ein- und ausklinken lässt. Neu können die Vario 700 und 800 dank Rückfahrvorrichtung zu universellen Selbstfahrern werden: Die Sitzeinheit lässt sich nämlich um 180 Grad drehen, und in der Armlehne sind dann sämtliche relevanten Bedienelemente integriert, einschliesslich eines Mini-Lenkrades, montiert auf der linken Seite.

«Fendt Vario» ist zum Inbegriff der stufenlosen Getriebetechnologie im Traktorenbau geworden. Auf

diesem Weg gehen die Traktorenbauer im Marktoberdorf, das Lastschaltgetriebe links liegen lassend, konsequent weiter und beliefern damit sogar das Traktorenwerk für MF-Traktoren im französischen Beauvais.

Erntetechnik

Die Fendt-Mähdrescher aus dem Werk im dänischen Dronningborg laufen in der fünften Saison und stossen dem Vernehmen nach im Profi-Unternehmen auf eine sehr hohe Akzeptanz. Das Gleiche kann man von den Fendt-Rundball- und Quaderballenpressen sagen, von denen das Modell 1290 mit einer Variotronic-Steuerung ausgerüstet ist. Kein Zweifel: Die Fendt-Erntetechnik fristet allerdings vorderhand noch ein wenig ein Aschenbröddasein im Schatten des brillanten Kerngeschäftes des Traktorenbaus. ■

Hürlimann Mit 100 durch Schwarzenbach

Man darf gespannt sein, welche Events die Same Deutz-Fahr Schweiz AG im sanktgallischen Schwarzenbach im nächsten Jahr noch im Köcher hat, um den 75. Geburtstag des Hürlimann-Traktorenbaus gebührend und publikumswirksam zu feiern. Den Auftakt machte nicht etwa eine Fahrt mit hundert Sachen, sondern der H 100 Corso, angeführt vom K 8 aus der ersten Serie, dessen Prototyp der Konstrukteur Hans Hürlimann in seiner Werkstatt in Wil SG im Jahre 1929 entwickelte und zusammenbaute.



Quelle: Hürlimann-Traktorenbuch (ISBN 3-857-039-2) von Franz Morgenegg, erschienen 1993 bei der Fachpresse Goldach.

Text und Bild: Ueli Zweifel

Über zwanzig Hürlimann-Händler und die beiden Hürlimann-Kunden Kurt Bräm aus Dietikon sowie Fritz Huwiler aus Matzingen sind zur Übergabe der ersten Lieferung der Jubiläumstraktoren H-100 nach Schwarzenbach gekommen, um ihren H-100 selber abzuholen, zum Teil bereits an einen Kunden weiterverkauft, zum Teil als Vorführmodell. Die moderne Same Deutz-Fahr Schweiz AG knüpfte dabei an den Gepflogenheiten von anno dazumal an, als die Besitzer ihren K 8 oder K 10 in Wil noch selber abholten, um ihn stolz in langer Traktorenkolonne durch die Stadt zu lenken. Das Glücksgefühl steigerte sich noch, wenn sich alle Zug- und Antriebsmaschinen vor dem Lokal aufreiheten, in dem sich männiglich für die mehr oder weniger lange Heimfahrt bei Speis und Trank stärkte.

In seiner kurzen Präsentation liess der SDF-CH Geschäftsführer Hugo Fisch die wichtigsten Stationen des Wiler Traktorenbaus Revue

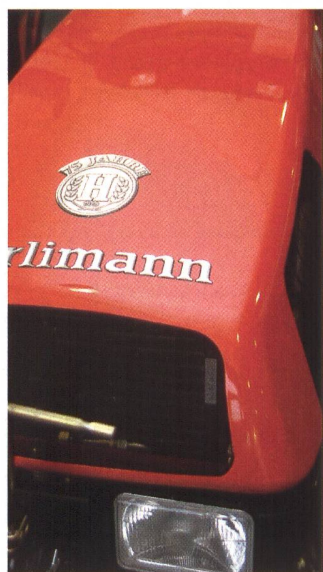


Beeindruckender Auftakt: Schlüsselübergabe und Corso mit der ersten Serie H-100 vom Firmensitz im sanktgallischen Schwarzenbach aus. An der Spitze ein K 8 aus dem Hause des Firmengründers Hans Hürlimann.



Händler und Besitzer holen die Traktoren der erste Serie K 8 ab und fahren sie auf der Strasse (max. 6-7 km pro Stunde) eigenhändig nach Hause.

passieren. Von rund 30 000 seit 1929 in der Schweiz verkauften Hürlimännern, seien noch heute 12 000 immatrikuliert und im täglichen Einsatz. Dies spreche für die



Wenigstens einer Firma ist es gelungen, den Glanz des Schweizer Traktorbbaus in die Gegenwart und in die Zukunft zu retten.

Robustheit und Dauerhaftigkeit dieser Traktoren, hob Hugo Fisch hervor.

H-100

Mit dem Jubiläumstraktor H-100 präsentierte die SDF Schweiz zum ersten Mal einen Hürlimann-Traktor mit 100 PS. (Wenn es nur immer solche selbst erklärenden Typenbezeichnungen gäbe). Neu ist, dass der Traktor im Hürlimann-Rot und baugleich mit dem Agrottron 100 nicht aus dem Same-Werk in Treviglio (Italien) kommt, sondern im deutschen Lauingen gefertigt wird.

Vom Design erhält er vom Deutz-Fabrikat her seine grosszügige Kabine mit einer hervorragenden Rundumsicht, durch die Dachluke und die Verglasung beim Frontladereinsatz sogar nach oben. Kleine Details wie verzinkte Einstiegstufen von grosser Trittsicherheit seien Merkmale, die aufzeigen, dass von A bis Z auf Werterhaltung geachtet worden sei, sagte der SDF-Verkaufsleiter Karl Tanner. In der geräumigen Kabine lassen sich die Bedienelemente durch farbliche Kennzeichnung klar voneinander unterscheiden. Die Kraft liefert ein Deutz-Vierzylindermotor mit Vierteleinspritztechnik bei hohen

Drücken bis 1400 bar und mit elektronischer Motorregelung, um die Abgasvorschriften Tier II zu erfüllen. Der Antriebsstrang besteht aus einem ZF-Wendegetriebe mit durchdachter Gangabstufung und Dreifach-Lastschaltung. Die Zapfwelle lässt am Heck die Wahl zwischen den Drehzahlen, 540, 750, 1000 und 1400 U/min zu und bringt an der Fronthydraulik die volle Leistung von 100 Prozent. Der H-100 ist ein Allround-Traktor im wichtigsten Schweizer Traktorensegment. Man darf gespannt sein, inwiefern die Serie im Hürlimann-Rot noch nach oben erweitert wird. ■

Holz+schenk=Wärme

seit 1877

Kochen, backen und heizen

Senden Sie mir Prospekte über:

LT 311.03 ✂

<input type="checkbox"/> Zentralheizungsherde	Name
<input type="checkbox"/> Holz- und Kombiherde	Vorname
<input type="checkbox"/> Brotbacköfen	Beruf
<input type="checkbox"/> Kachelöfen	Strasse
<input type="checkbox"/> Holzfeuerungskessel	PLZ/Ort
<input type="checkbox"/> Wärmespeicher	Telefon
<input type="checkbox"/> Wärmepumpen	
<input type="checkbox"/> Solaranlagen	

Ofenfabrik Schenk AG 3550 Langnau i.E.

Telefon 034 402 32 62 info@ofenschenk.ch

www.ofenschenk.ch